



Gesund in Kufstein

Miteinander – Füreinander: Informationsblatt des Allgemein öffentlichen Bezirkskrankenhauses Kufstein, Ausgabe Nr. 6, Herbst 2006

Winterzeit - Durchfallzeit bei Kleinkindern

Winterzeit bedeutet für die Kinderstation des BKH Kufstein volle Betten. Die Zahl der kleinen Patienten nimmt laufend zu. Schuld daran sind unter anderem die Rotaviren.



Prim. Dr. Claudia Haberland

Ein bisschen erhöhte Temperatur, ein wenig Halsweh, manchmal Husten. So kündigt sich eine Rotavirusinfektion häufig an.

Plötzlich geht's rapid: Manche Kinder reagieren mit hohem Fieber, viele mit heftigen Bauchschmerzen. Und dann kommt der Durchfall. Bei bis zu dreißig wässrigen Stühlen am Tag steigt die Gefahr des Austrocknens des kleinen Körpers. Eine Gefahr, die sogar lebensbedrohlich werden kann!

Die meisten Bakterien oder Viren, die Magen-Darm-Infektionen auslösen, werden über Nahrungsmittel oder Kot übertragen. Anders die Rotaviren, sie verbreiten sich auch über die Atemluft. Deshalb kommt es gerade im Winter, vor allem ab Januar, in jedem Jahr zu kleinen Epidemien, auch in Kufstein. Überall, wo Kinder in geschlossenen Räumen aufeinander treffen, lässt sich die Infektion kaum

vermeiden. Da es mehrere Stämme des Virus gibt, kann die Krankheit auch mehrmals auftreten. Bis zu dem Punkt, wo der Körper den Eindring-



ling besiegt hat, können nur die Symptome behandelt werden. Der Kinderarzt verschreibt dazu eine Trinkdiät, mit der Flüssigkeits- und Mineralverluste ausgeglichen werden. Verläuft die Krank-

heit heftig, verlieren die Kinder zu viel Flüssigkeit, werden müde, schlapp und apathisch. Eingefallene Augen mit Ringen darunter, eine eingesunkene Fontanelle am Kopf und langsam verstreichende oder stehende Hautfalten sind äußere, ernste Zeichen. Bei einem Gewichtsverlust von

genommen werden. Bei etwa einem Drittel dieser Kinder – die meisten sind zwischen ein und fünf Jahre alt – können Rotaviren im Stuhl nachgewiesen werden.

Der Weg ins Krankenhaus

Im Krankenhaus kann die Flüssigkeitsversorgung über

Infusionen erfolgen. Diesen können Medikamente zur Linderung der Beschwerden zugesetzt werden. Im Regelfall bleiben die kleinen Patienten zwei bis drei Tage. Nach Möglichkeit kann die Mutter bei ihrem Kind im Zimmer schlafen.

Auf Grund der hohen Ansteckungsgefahr für die anderen Kinder der Station kommen alle Rota-Patienten in eigene Zimmer. Dadurch sind Ansteckungsfälle im Krankenhaus weitgehend auszuschließen. Auch die „Rote-Nasen-Doktoren“ besuchen stets zuerst die Kinder der „normalen“ Zimmer, um keine Viren zu verschleppen. Vor kurzem wurde eine Imp-

fung gegen Rotaviren zugelassen. Die Immunisierungstherapie erfolgt im Säuglingsalter und besteht aus drei Schluckimpfungen, die leider recht teuer sind. Über diese zusätzliche Impfung können Sie auch mit Ihrem Kinderarzt sprechen.

Eine Station wächst

Seitdem die Kinderstation in den Neubau des BKH nach Endach übersiedelt ist, steigt die Zahl der Neuaufnahmen kontinuierlich an. Wurden früher gerade 1600



Kinder im Jahr stationär betreut, waren es im Jahr 2005 schon rund 2500. Heuer lag die Zahl im September bereits bei 2120 Aufnahmen. Seit 1. September verstärkt eine neue Assistenzärztin die beiden Kinderärztinnen der Station. Gemeinsam versuchen wir alle, unseren kleinen Patienten den Aufenthalt im Krankenhaus so angenehm und kurz wie möglich zu gestalten.



Liebe LeserInnen, liebe PatientInnen,

Dir. Dr. Wolfgang Schoner

diese Ausgabe von „Gesund in Kufstein“ widmen wir fast zur Gänze unseren jüngsten Patienten. Die Pflege von kleinen Kindern im Krankenhaus erfordert immer besonderes Einfühlungsvermögen – sowohl in die Situation der Kinder wie auch der Eltern. Wir sind am BKH Kufstein besonders bemüht, den kleinen Patienten den Aufenthalt so leicht wie möglich zu machen. Den Kindern stehen ein Spielbereich, viele Spielsachen und kindgerechte Zimmer zur Verfügung. Regelmäßige Besuche von den „Roten Nasen“ sorgen für Abwechslung. Die Eltern werden von unserem Pflege-Team in die stationäre Betreuung ihrer Kinder – nach Möglichkeit – miteingebunden und über eine anschließende Pflege zu Hause beraten.

Auch „Gesund in Kufstein live“ startet im Herbst wieder mit einer Reihe von Vorträgen über wertvolle medizinische Themen. Wir möchten Sie zu diesen Vorträgen herzlich einladen. Die einzelnen Themen sowie Ort und Zeit der Veranstaltung entnehmen Sie bitte dieser Ausgabe von „Gesund in Kufstein“.

Ihr Verw.-Dir. Wolfgang Schoner

Von Kirschkernkissen & Bauchmassagen



SL DGKS Michaela Atzl

Da Rotaviren äußerst ansteckend sind, müssen bei der Pflege und Unterbringung der erkrankten Kinder gewisse Regeln beachtet werden, um eine Ausbreitung der Krankheit zu verhindern. Das gilt nicht nur für den stationären Bereich, sondern auch für zuhause.

Hygiene ist oberstes Gebot

Im BKH Kufstein sind Kinder mit Rotaviren-Erkrankung in einem von der übrigen Station isolierten Zimmer mit eigens zugewiesenem Personal untergebracht. Bei Pflegenden, Patienten und Besuchern wird höchster Wert auf Hygiene

gelegt. Angehörige müssen sich noch vor dem Verlassen des Zimmers die Hände desinfizieren. Beim Wickeln von Babys und Kleinkindern erhalten die Eltern Hand-



schuhe. Im akuten Stadium der Erkrankung benötigen die kleinen Patienten viel Ruhe. Besuche sollten daher auf ein Minimum reduziert werden. Aufgrund der kompletten Nahrungsverweigerung, dem meist schon längeren Krankheitsverlauf und des schlechten Allgemeinzustandes der kleinen Patienten stehen die

Eltern oft unter großer Anspannung. Unser Anliegen ist es, Mütter und Väter in dieser schwierigen Situation zu unterstützen. Bei uns sind Eltern immer herzlich willkommen. Eine Mitaufnahme als Begleitperson ist jedoch vom Alter des Kindes, dem Erkrankungsausmaß und der Bettenkapazität abhängig.

Kinder erholen sich rasch

Das Pflege-Team des BKH Kufstein unterstützt die ärztliche Infusionstherapie durch Dunstwickel, warme Kirschkissen und in weiterer Folge auch Bauchmassagen. Bei Heimweh oder Angstzuständen werden auf Wunsch zusätzlich Bachblüten angewandt.

Kinder erholen sich durch die Infusionstherapie sehr rasch.



Sie wirken wie ausgewechselt, beginnen zu trinken und können – je nach Alter – wieder mit einem schonenden Kostaufbau starten. Eine spezielle, altersgerechte Aufbaumahl-

wie Reisschleim, Zwieback oder mageres Fleisch hilft den Kindern, wieder zu Kräften zu kommen. Nach ein- bis dreitägigem Krankenhausaufenthalt dürfen die Patienten

meist wieder nach Hause. Die Eltern erhalten Tipps für die häusliche Pflege und einen entsprechenden Diätplan.

Konsequente Hygiene ist wichtig!

Wichtig für die erste Zeit ist eine besondere Hygiene. Nach Möglichkeit sollte das Kind eine eigene Toilette benutzen und eigene Handtücher und Waschlappen bekommen. Alle Textilien sollten nach Gebrauch ausgekocht werden. Besuch von Freunden oder die Rückkehr in Kindergarten oder Schule dürfen erst nach komplettem Abklingen der Krankheitssymptome (ca. nach acht Tagen) erfolgen. Bei Rotaviren hilft vor allem auch konsequente Hygiene. Deshalb: „Hände waschen nicht vergessen!“



Wenn mein Kind nicht „trocken“ wird



Physiotherapeutin Barbara Kirsch

Mit rund zweieinhalb Jahren ist es bei Kindern so weit, dass sie selbstständig aufs Klo gehen und auch in der Nacht trocken sind. Wenn es nicht immer klappt, ist das noch kein Grund zur Sorge. Sollten sich die „Unfälle“ jedoch mehren, empfiehlt sich eine Untersuchung beim Facharzt. Im Alter von fünf Jahren sind etwa 10 % der Kinder nicht völ-



lig kontinent, das heißt, sowohl Harndrang als auch Stuhlgang können nicht immer kontrolliert werden. Mit zwölf bis 14 Jahren sind immer noch 2 % der Kinder betroffen. Nächtliches Bettnässen ist übrigens bei Jungen zweimal so häufig wie bei Mädchen.

Die Gründe für eine Inkontinenz bei Kindern reichen von psychischen Problemen über eine zu kleine Harnblase bis hin zu einem Harnwegsinfekt. In der Pubertät kann es bei Mädchen

auch zu einer Stress- oder Gigue(= Kichern)-Inkontinenz kommen, bedingt durch hormonelle Umstellung und Wachstum des Beckens.

Was kann man tun?

In vielen Fällen kann eine Physiotherapie helfen. Blase und Darm gleichen sich hinsichtlich ihrer Speicher- und Entleerungsfunktion. Patienten mit Reizblase haben auch oft einen irritierbaren Darm. Grundsätzlich beginnt man daher mit einer Behandlung der Darmprobleme. Die jungen Patienten und deren Eltern sollten sich Zeit nehmen, die Darmentleerung zu fördern. Der Darm kann verlernen, das Signal zur Entleerung zu geben. Weiters helfen eine schonende Bauchpresse, die richtige Haltung auf der Toilette und Übungen zur Entspannung und Koordination der Beckenbodenmuskulatur. Wie das geht, erfahren Sie bei speziell ausgebildeten Physiotherapeuten, auch am BKH Kufstein. Hilfreich kann auch eine Ernährungsumstellung mit richtigem Trinkverhalten (ausreichende Trinkmenge beachten) sein.

Die Harninkontinenz behandelt der Therapeut u. a. mit Beckenbodengymnastik, Blasen- oder einer Klingelhose (weckt das Kind mit einem akustischen Signal, wenn es so weit ist).

Rote Nasen – die Clowndoctors im BKH Kufstein

Seit mehr als zehn Jahren bringen Rote-Nasen-Clowndoctors kranke Menschen zum Lachen. Jeden Dienstagvormittag besuchen sie auch die Kinder im BKH Kufstein und zaubern ein Lächeln auf die kleinen Gesichter.

Besonders für Kinder ist ein Spitalsaufenthalt mit viel Kummer verbunden. Die Umgebung ist fremd, und die medizinischen Geräte wirken angsteinflößend. Das Ziel von „Rote Nasen“ ist es, dass jedes kranke Kind ein- bis zweimal pro Woche seinen ganz per-

sönlichen Clownbesuch am Krankenbett im Spital erleben kann. Individuell gehen Rote-Nasen-Clowns auf die Bedürfnisse der kleinen Patienten ein und leisten einen wesentlichen Beitrag zum Genesungsprozess.

Sie bauen Vertrauen auf und

spielen sich durch ihre tollpatschige Art in die Herzen der Kinder. Sie nehmen die Angst vor Operationen, Untersuchungen und medizinischen Geräten, lassen Schmerzen vergessen, muntern die kleinen Patienten auf, vertreiben Langeweile und Einsamkeit und geben Kraft und Lebensfreude für die Genesung.

Humor für tausende kranke Kinder

Ein Team von 52 Humor-Künstlern besucht jährlich regelmäßig ca. 60.800

Kinder in 18 Spitälern auf 73 Stationen und 13 Ambulanzen in Wien, Niederösterreich, im Burgenland, in der Steiermark, in Kärnten und Tirol.

Lachen als Medizin

Rote-Nasen-Clowndoctors sind speziell geschulte Künstler, deren Kunst es ist, kranke Menschen zum Lachen zu bringen. Sie sind keine Ärzte, operieren nicht und verschreiben keine Medikamente. Ihre Medizin ist der Humor, den sie - auf wissenschaftlichen Grundlagen zum Thema Humorthérapie basierend - wirksam einsetzen.



Gesund in Kufstein

live

Die Vortragsserie des BKH Kufstein für die Bevölkerung

Vorsorge gegen Krebs – Was kann ich tun?

05. 10. 2006 – 20.00 Uhr – Saal der Musikschule, Kufstein

OA Dr August Zabernigg

Typische Kinderkrankheiten: was kann ich tun?

19. 10. 2006 – 20.00 Uhr – Kirchbichl, Moorstrandbad

OÄ Dr. Stefanie Lohwasser

Schnupfen-Husten-Heiserkeit: wann wird's ernst?

16. 11. 2006 – 20.00 Uhr – Scheffau, Aula der Volksschule

Prim. Dr. Peter Ostertag

Potenzprobleme – Ursachen und Therapie

30. 11. 2006 – 20.00 Uhr – Thiersee, Kirchenwirt

Prim. Univ.-Doz. Dr. Lorenz Hörtl

Jugend und Drogen

Zeit & Ort werden noch bekannt gegeben

Prim. Univ.-Doz. Dr. Carl Miller

Küche à la carte vom BKH Kufstein

Bei der Genesung der Patienten spielt auch die richtige Ernährung eine bedeutende Rolle. Sie sollte schonend oder kräftigend und jedenfalls ausgewogen sein. Darüber hinaus ist es wichtig, dass es den Patienten schmeckt. Das Küchenteam des BKH Kufstein bietet seinen Gästen eine große Vielfalt an Speisen und bereitet auch schmackhafte Diätkost zu.



Küchenleiter Johann Fink

Auch im Krankenhaus müssen die Patienten - falls medizinisch keine Einwände bestehen - nicht auf ihr Lieblingsessen verzichten. Sie haben am BKH Kufstein die Möglichkeit, aus drei Vollkostgerichten zu wählen. Das Angebot umfasst Menüs mit Fleisch, Hausmannskost oder vegetarische Gerichte sowie warme Mehlspeisen. Als eines der wenigen Häuser bieten wir auch bei Diätkost zwei Menüs zur Auswahl – außer, wenn medizinische Gründe eine spezielle Zubereitung erfordern.

Ein gut ausgebildetes und engagiertes Küchenteam, dem auch drei diplomierte DiätköchInnen angehören, freut

sich, die Patienten kulinarisch zu verwöhnen.

Eigene Menüs für kleine Patienten

Für die Kinderstation bieten wir darüber hinaus ein reichhaltiges Zusatzangebot, um unseren Kleinen und deren



Den Kindern schmeckt's!

Begleitperson den Aufenthalt „schmackhaft“ zu machen. Das Angebot beinhaltet Schmanckerln wie Wiener Schnitzel, Fischstäbchen, Hendlhaxerl, Spaghetti und Marmeladepalatschinken.

Die den Kinderwünschen angepassten und möglichst kindgerechten Speisen werden von ausgebildeten KöchInnen zubereitet, wobei auch auf die speziellen Bedürfnisse eventueller Diätkostformen oder Abneigungen (z. B. ohne Schweinefleisch) eingegangen wird. Auch wenn nicht alles möglich ist, versucht das Küchenteam doch, die Wünsche unserer jüngsten Gäste zu erfüllen.

Vielfältige Kost

Das kulinarische Angebot zeichnet sich durch Vielfalt und Abwechslungsreichtum aus. Am BKH Kufstein werden nach Möglichkeit nur frische Lebensmittel, vorzugsweise aus regionaler Produktion, verarbeitet. Alle Mahlzeiten werden – unter Berücksichtigung ernährungswissenschaftlicher und medizinischer An-

forderungen – frisch zubereitet.

Um unseren Gästen eine optimale kulinarische Versorgung bieten zu können, wurde ein Konzept ausgearbeitet, das den höchsten Qualitätsstandards gerecht wird. Das beginnt bei der Erfassung der Speisewünsche der Patienten über die Zubereitung der Gerichte bis hin zu Verteilung der Menüs auf den Stationen. Mit modernsten Speisetransportwagen, die



Wenn möglich, werden alle Speisen frisch zubereitet.



Heimische Produkte stehen ganz oben auf der Einkaufsliste.

bei Bedarf gekühlt werden, um die hygienischen Vorschriften einhalten zu können, werden die Gerichte zu den Patienten gebracht. Heiße Speisen werden mittels Induktionsheizung auf der erforderlichen Serviertemperatur gehalten.

Patienten sollen sich wohl fühlen

Neben der medizinischen und therapeutischen Betreuung und den räumlichen Gege-

benheiten leistet eine gute, schmackhafte Kost einen wesentlichen Beitrag zum Wohlbefinden und zur Genesung der Patienten.

Sollten Sie wider Erwarten Grund zu Reklamationen und Beschwerden im Rahmen der Speiseversorgung haben, wenden Sie sich bitte über Ihren Pflegedienst an die Küchenleitung, die Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung steht.

Impressum „Gesund in Kufstein“

Informationsblatt des Allgemein öffentlichen Bezirkskrankenhauses Kufstein, Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: BKH Kufstein, Verwaltungsdirektion, Verlagspostamt 6330 Kufstein, Druck: Raggl GmbH, Innsbruck; Fotos: BKH Kufstein; Fragen und Anregungen bitte an: BKH Kufstein, Verwaltungsdirektion, Redaktion „Gesund in Kufstein“, 6330 Kufstein, Endach 27, E-Mail: redaktion@bkh-kufstein.at.